



Europaweiter Funkwettbewerb Meller Amateure funken in elf Länder

Neuenkirchen.

Am Wochenende nahm der Deutsche Amateur Radio Club Ortsverband Grönegau (DARC) an einem europaweiten Funkwettbewerb teil. Dabei galt der olympische Gedanke „Dabei sein ist alles“.

Neuenkirchen. Am vergangenen Wochenende nahm der Deutsche Amateur Radio Club Ortsverband Grönegau (DARC) an einem europaweiten Funkwettbewerb teil. Dabei galt der olympische Gedanke „Dabei sein ist alles“.

Wer am Wochenende auf der Haller Straße in Höhe der Windkraftanlage fuhr, sah sofort, dass hier etwas Ungewöhnliches passierte. Ein 25 Meter hoher Antennenmast ragte in den Himmel. Wer näher ging, sah einen Tisch und Bänke, Kaffee und Kuchen sowie einen kleinen Grill. Die Meller Mitglieder des DARC nahmen an einem europaweitem Funkwettbewerb teil und stellten dabei die Geselligkeit in den Vordergrund. „Auf den ersten Platz können wir nicht kommen, dafür haben wir nicht die Bedingungen“, erklärte Wolfgang Dröge, und Werner Koring fügte an: „Darum ist Dabeisein für uns alles.“ Währenddessen funkte Henryk Cichy in einem umgebauten Anhänger der Funkfreunde und Marco Sprindt notierte die Kontakte.

In dem Wettbewerb sollten die Teilnehmer innerhalb von 24 Stunden möglichst viele Funkstationen in ganz Europa erreichen. Ziel war es, mit möglichst weit entfernten Stationen Kontakt aufzunehmen, denn für jeden Kilometer gab es einen Punkt. Gefunkt wurde auf der Frequenz 144 Megahertz.

Der Wettbewerb begann am Samstag um 16 Uhr, doch schon ab 11 Uhr herrschte Betrieb am Windrad. Der Aufbau des Mastes und aller Kabel und Schalter dauert zwei Stunden. Ein Kabel und ein Schalter stellten sich als defekt heraus und mussten auf die Schnelle ausgetauscht werden. Deshalb brauchten die Funker dieses Mal länger. Nach einer Stärkung

übernahm Henryk Cichy die erste Schicht. Nach eineinhalb Stunden hatte sein Mitstreiter Marco Sprindt bereits 40 Kontakte notiert. Die Funkstationen meldeten sich gegenseitig ihr Rufzeichen, eine fortlaufende Nummer und den Standort, ebenfalls als Zahlencode.

Carsten Gläser übernahm um 22 Uhr und funkte bis 1.30 Uhr. Dann unterbrach die Gruppe den Wettbewerb, um 8 Uhr am Sonntag ging es weiter. §Wir machen das zum Spaß, da soll kein Stress aufkommen, also machen wir auch eine Pause, wenn nachts niemand funken möchte, erklärte Gläser.

Nach 24 Stunden stand das Ergebnis fest. Die Amateurfunker erzielten 61660 Punkte (Kilometer) was bei 240 Verbindungen im Durchschnitt 257 Kilometer bedeutete. Dabei funkten sie in elf Länder.

Der Hügel am Holterdorfer Windrad mit 147 Höhenmetern stellte sich als guter Standort heraus. Es gab keine Störungen im Funkverkehr. §Wir freuen uns, dass uns Jürgen Ebert das Grundstück zur Verfügung gestellt hat und die Betreiber der Windkraftanlage auch ihr ok gegeben haben. Wir würden gerne wieder kommen, so Wolfgang Dröge beim Abbau, der deutlich schneller verlief als der Aufbau.

Ein Artikel von Dr. Stephanie Uhlhorn